

Entwicklungszusammenarbeit  
des Landes Steiermark



# Bericht 2010





## Ein Dank an Tausende!

Die Entwicklungszusammenarbeit Steiermark, die nun auf 30 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann, ist ein Musterbeispiel für das Prinzip der Partnerschaftlichkeit: Hier unterstützt das Land Steiermark die großartigen Projekte der steirischen Nichtregierungsorganisationen und der vielen privaten Initiativen. Unser Prinzip ist es, mit den Menschen in Entwicklungsländern zusammen zu arbeiten und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. So können sie sich Zukunftsperspektiven in ihrer eigenen Heimat schaffen und selbst die Kluft zwischen Arm und Reich verringern. Die Initiative „Fairstyria“ ist dabei zu einer Marke geworden. Überparteilich zielt sie auf Nachhaltigkeit im Sinne des „Global Marshall Plans für eine ökosoziale Marktwirtschaft“ ab. Sie zeigt, dass die Solidarität von Menschen in Industrieländern mit Menschen in benachteiligten Ländern dieser Erde unumgänglich ist. Die Vereinten Nationen haben sich vor zehn Jahren ambitionierte „Millenniumsentwicklungsziele“ gesetzt. Sowohl die Republik Österreich als auch das Land Steiermark bekennen sich zu diesen Zielen. Als verantwortliches Regierungsmitglied der Steiermark sehe ich die wichtigste Aufgabe der Regionen darin, diese globale Verantwortung bewusst zu machen. Dabei fällt den Menschen in den vielen entwicklungspolitischen Initiativen der Steiermark eindeutig die Hauptrolle zu. Sie können über Projekte berichten, die sie mit großem persönlichen Engagement gemeinsam mit den Projektpartnern geplant und mit oft enormem Einsatz verwirklicht haben. Der „Fairtrade-Tag des Landes Steiermark“ gibt jedes Jahr einen österreichweit einzigartigen Einblick in diese Leistungen. Im vergangenen Jahr wurde der Fairtrade-Tag zu einer „Fairen Woche Steiermark“ ausgebaut. Auch die Workshops in allen Regionen unseres Landes zeigten, dass sich viele tausende Menschen in der Steiermark für globale Fairness einsetzen!

So können Menschen erfahren, worum es geht. Dies ist die Grundlage dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Steiermark, in Österreich und in ganz Europa bereit sind, die Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen.

Als Landeshauptmann der Steiermark danke ich allen, die sich dafür einsetzen: Einerseits den Menschen in entwicklungspolitischen Initiativen, andererseits auch allen, die das bewusst machen – also viele Lehrerinnen und Lehrer und vor allem auch die Jugend, die immer wieder vorbildliche Projekte durchführt. Man soll nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden! Im heurigen „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ würdigt die Europäische Union diesen ehrenamtlichen Einsatz und die aktive Bürgerschaft. Das ist ein Dank, der allen engagierten Menschen in der Steiermark gebührt!

Franz Voves, Landeshauptmann der Steiermark



## In Kürze

Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark verfolgt seit 1981 die Prinzipien Partnerschaftlichkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und Nachhaltigkeit

Seite 3

Das Land Steiermark hat im Jahre 2010 rund 40 Projekte der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt. Dafür wurden 375.000 Euro eingesetzt und Maßnahmen im Ausmaß von mehr als einer Million Euro verwirklicht. Einem Förder-Euro stehen in der Entwicklungszusammenarbeit somit fast drei Spenden-Euro gegenüber – der ehrenamtliche Einsatz von tausenden Menschen aus der Steiermark nicht mitgerechnet! Zusätzlich konnten 350.000 Euro für humanitäre Hilfe für Katastrophenopfer in Haiti und Pakistan zur Verfügung gestellt werden.

Seite 4-13

Entwicklungspolitische Projekte zeigen Sinn und Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Reich und Arm.

Seite 14-15

Im Rahmen ihres Auftrages der Bewusstseinsbildung hat die Entwicklungszusammenarbeit Steiermark den jährlichen FairtradeTag des Landes Steiermark ausgebaut und erstmals eine „Faire Woche Steiermark 2010“ organisiert. Mit einem „Café Europa – Afrika“, einem „Kick im Park“ und anderen Aktionen wurden neue Akzente gesetzt.

Seite 16-18

Initiativen des Landtages Steiermark, Ausblick auf 2011

Seite 20

Die Entwicklungszusammenarbeit der Republik Österreich und der Europäischen Union

Seite 20-23

## Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark

Seit nunmehr 30 Jahren unterstützt das Land Steiermark Projekte und Aktivitäten von gemeinnützigen Vereinen, Gruppen und Organisationen in Entwicklungsländern sowie entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Steiermark. Der dafür seitens des Landes im Jahr 1981 neu eingerichtete Budgetansatz umfasste 1 Mio. Schilling. Die Budgetmittel für Entwicklungszusammenarbeit wurden sukzessive angehoben und erreichten im Jahr 2005 eine Höhe von 300.000 Euro. Mit Beschluss des Landtages Steiermark wurde ab diesem Zeitpunkt eine jährliche Erhöhung um 30.000 festgelegt, sodass im Landesvoranschlag 2010 eine Summe

von 450.000 Euro für EZA-Förderungen vorgesehen war. Durch die konjunkturbedingte Einbehaltung des sechsten Kreditsechstels wurden jedoch de facto 375.000 Euro für Projektförderungen ausbezahlt.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich auch 2010 im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit massiv bemerkbar gemacht. Durch den Rückgang der Spendeneinnahmen bei gemeinnützigen Vereinen und Einrichtungen, aber auch durch den Ausfall von Förderungsgebern aus anderen Ländern, war es beispielsweise in Brasilien einigen Basisorganisationen kaum mehr möglich, ihre Projektinfrastruktur aufrecht

zu erhalten, wovon die indigene Bevölkerung in entlegenen Gebieten besonders betroffen war.

Nachdem im Jahr 2009 – nicht zuletzt wegen der großen Anzahl vielversprechender Projekte – erstmals aus budgetären Gründen manche Vorhaben keine Unterstützungen erhalten konnten, hat der Beirat für Entwicklungszusammenarbeit als beratendes Organ der Landesregierung eine Obergrenze von 15.000 Euro pro Projekt vorgeschlagen. Diese Vorgehensweise hat sich gut bewährt. Im Jahr 2010 konnten wieder alle eingereichten förderungswürdigen Projekte auch finanziell unterstützt werden.

## PROJEKTFÖRDERUNGEN

### Prinzipien

Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark orientiert sich hinsichtlich ihrer generellen Ausrichtung an § 1 Abs. 2 bis 4 des Entwicklungszusammenarbeitengesetzes des Bundes. Die darin formulierten Zielsetzungen spiegeln sich in den Förderrichtlinien für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark wider und sind die Grundlage für die Bewertung der Förderungswürdigkeit von eingereichten Förderanträgen:

Dem folgend sind die Ziele:

- die Bekämpfung der Armut in den Entwicklungsländern durch Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, welche zu einem Prozess des nachhaltigen Wirtschaftens und des wirtschaftlichen Wachstums, verbunden mit strukturellem, institutionellem und sozialem Wandel führen soll,
- die Sicherung des Friedens und der menschlichen Sicherheit, insbesondere durch die Förderung von Demokratie,

Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und guter Regierungsführung, sowie

- die Erhaltung der Umwelt und den Schutz natürlicher Ressourcen als Basis für eine nachhaltige Entwicklung.

Die leitenden Prinzipien sind dabei:

- die umfassende Berücksichtigung der Zielsetzungen der Regierungen und der betroffenen Bevölkerung in den Entwicklungsländern in Bezug auf Geschwindigkeit und Form des Entwicklungsprozesses sowie deren Recht auf Wahl des eigenen Entwicklungsweges,
- die Integration der Maßnahmen in das soziale Umfeld unter besonderer Beachtung kultureller Aspekte und der Verwendung angepasster Technologie sowie
- die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern.

Das Land Steiermark fördert Projekte von NGOs, Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen in EZA-Ländern, welche auf dem Partnerschaftsprinzip beruhen. Eine Gruppe in der Steier-

mark erarbeitet gemeinsam mit einer Partnergruppe im Entwicklungsland Projekte und Maßnahmen für eine Verbesserung der Lebens-, Bildungs- und Einkommenssituation für die dort lebenden Menschen und für eine nachhaltige Gesamtentwicklung der Region. Thematische Schwerpunkte dabei sind Gesundheitsprojekte, Frauenförderung, Schaffung von Einkommensmöglichkeiten zur Eigenversorgung, Verbesserung der Ernährungssituation, umfassende Bildungsmaßnahmen, Zugang zu Energie durch alternative Technologien usw. All diese Projekte stellen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der UN-Millenniumsentwicklungsziele und der darin festgelegten Zielsetzungen zur Verringerung der Armut in der Welt dar. Darüber hinaus fördert das Land Steiermark auch Projekte der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in der Steiermark.



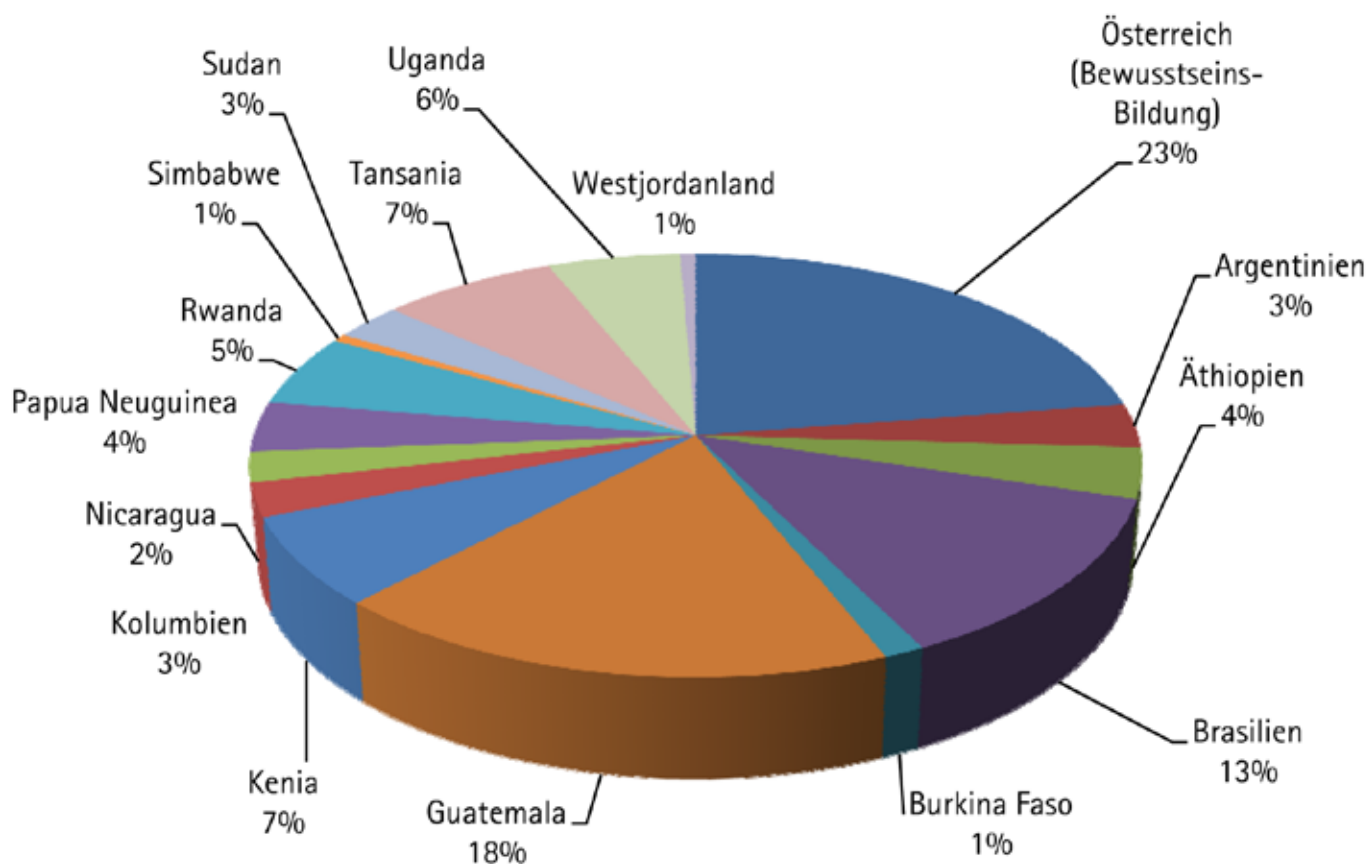
# Fördermittel 2010

Im Jahr 2010 hat die Steiermärkische Landesregierung Förderungen in der Höhe von EUR 375.000 für insgesamt 38 Projekte vergeben. Einem Euro Förderung stehen rund drei Spenden-Euros gegenüber, womit ein Gesamtprojektvolumen von etwa 1,13 Mio. Euro für Projekte und Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit erzielt werden konnte. Zusätzlich wurden Basisförderungen an die beiden entwicklungspolitischen Bildungseinrichtungen Südwind Regionalstelle Steiermark (€ 12.166,67) und den Österreichischen Akademischen Austauschdienst-ÖAD (€ 2.583,33) gewährt. Darüber hinaus hat die Steiermärkische Landesregierung am 1. Februar 2010 einstimmig beschlossen, gemeinsam aus den verschiedenen Ressorts für die Erdbebenopfer in Haiti

sowie für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Pakistan humanitäre Hilfe in der Gesamthöhe von 350.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Davon wurden 250.000 Euro der ADA (Österreichische Entwicklungsagentur des Bundes) für die Beteiligung an gemeinsamen Wiederaufbauprojekten mit Schwerpunkt Infrastruktur übergeben, 50.000 Euro erhielt das Steirische Rote Kreuz für dringende Trinkwasserversorgungsmaßnahmen in Haiti. Für Pakistan wurden 50.000 Euro bereitgestellt.

Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Jahr 2010 von der Fachabteilung 8A – Sanitätsrecht und Krankenanstalten Kosten für die Operation und Behandlung von Kindern aus Krisengebieten in steirischen Spitälern in der Gesamt-

höhe von 100.000 Euro übernommen. Dadurch konnte sechs Kindern aus dem Irak und zwei Kindern aus dem Kosovo medizinisch geholfen werden. Seitens der Abteilung 3 Wissenschaft und Forschung werden seit dem Wintersemester 2007/2008 „Go Styria!“-Stipendien an ausgezeichnete Studierende aus Ländern Südosteuropas (wie z.B. aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Albanien, Mazedonien u.a.m.) vergeben. „Go Styria!“ steht für „Government of Styria“. Im Rahmen dieses Programms, das in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz abgewickelt wird, wurden im Jahr 2010 insgesamt 50 Stipendienmonate mit einer Gesamtsumme von 30.000 Euro vergeben.





## Argentinien

**Welthaus der Diözese Graz-Seckau**  
**Projekt: Ernährungssicherheit für indigene Gemeinschaften in insgesamt 14 Gemeinden**

Seit 2004 hat sich bedingt durch die enorme Ausdehnung des Sojaanbaus für den Export bzw. zur Tierfüttererzeugung für Europa und die USA die Lebenssituation der indigenen Völker in Argentinien drastisch verschlechtert. Auch wenn indigenes

Land per Gesetz geschützt ist, wird die Bevölkerung immer mehr aus ihren Gebieten vertrieben, riesige Waldflächen werden für den Sojaanbau abgeholzt. Die indigene Bevölkerung soll durch Aufklärung über ihre Rechte und die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme, aber auch durch die Vermittlung angepasster Anbaumethoden unterstützt werden und dadurch ein Beitrag zur Ernährungssicherung geleistet werden. Landesförderung: € 13.000,00.

## Äthiopien

**Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar**  
**Projekt: Befähigung von Mädchen und jungen Frauen durch die Förderung ihrer sekundären und tertiären Ausbildung**

Die Bildungschancen für Mädchen in der Region Munessa sind überaus schlecht und die Zahl der Mädchen in höheren Schulen verringert sich enorm. Gründe dafür sind: Entführung, Vergewaltigung, unerwünschte Schwangerschaften, erzwungene Ehe und eine grundsätzliche negative Einstellung gegenüber Mädchen. Die Stärkung von Mädchen und Frauen soll zur Verbesserung ihrer Ausbildung im sekundären und tertiären Bildungsbereich beitragen und die aktive Teilnahme von Frauen an der sozioökonomischen Entwicklung der Region ermöglichen. Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen für Mädchen und forciert die aktive Teilnahme von Frauen an der sozioökonomischen Entwicklung der Region. Landesförderung: € 15.000,00.



## Brasilien

**Verein MANOJ – Solidaritätsprojekt Pölstal**  
**Projekt: Ausbildung von sozialen Führungskräften in Menschenrechten und Staatsbürgerbewusstsein**

Fortsetzung der Ausbildung der Menschenrechts-Kerngruppen in neun Gemeinden, sowie des Aufbaus eines Netzwerkes in Koordination mit dem Menschenrechtszentrum in Manaus als Anlaufstelle für die BürgerInnen. 2010 sollen weitere fünf Gruppen im Landesinneren und fünf im Stadtgebiet von Manaus aufgebaut und die Zusammenarbeit mit anderen sozial engagierten Gruppen und Bewegungen verstärkt werden. Eine Broschüre soll über die Aktivitäten informieren.

Ausgebildet werden 170 Führungskräfte der Menschenrechtsgruppen, die für 20.000 Personen Anlaufstelle sind. Insgesamt werden mehr als 200.000 Menschen über Radioprogramme, Kampagnen und öffentliche Anhörungen erreicht. Die Stärkung von Menschenrechtsorganisationen erlangt gerade bei der derzeitigen massiven Gewaltwelle in Brasilien besondere Bedeutung. Durch die Ausweitung des Netzwerkes an Anlaufstellen für die betroffenen Menschen sowie durch die öffentliche Thematisierung wird ein wichtiger Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte und für eine Demokratisierung geleistet. Landesförderung: € 14.600,00.



# Geförderte Projekte 2010

## Lateinamerika-Komitee Graz

### Projekt: Prävention von häuslicher und sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Olinda/Recife (Fortsetzungsprojekt)

Das Coletivo Mulher Vida (CMV - Gemeinschaft von Frauen in der Prostitution) in Olinda/Recife im Bundesstaat Pernambuco führt seit 1990 ein „offenes Haus“ für Betroffene. Die Gründerinnen Cecy Prestrello und Marcia Dangremon leisteten bereits während der Militärdiktatur (1964 - 1985) im Untergrund wichtige Arbeit. Im Programm zur Prävention häuslicher und sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche soll

die im Haus des CMV mit Kindern und Jugendlichen erfolgreich durchgeführte vorbeugende Arbeit in sechs Gemeinschaften in der Peripherie von Olinda fortgesetzt werden. Dabei werden die Methoden der Vorbeugung und Mobilisierung angewendet, welche vom CMV gemeinsam mit Expertinnen und Betroffenen nach dem Konzept der WHO entwickelt wurde. Das „Coletivo Mulher Vida“ leistet seit vielen Jahren eine äußerst wichtige und erfolgreiche Arbeit für den Schutz von Frauen, Kindern und Jugendlichen vor häuslicher und sexueller Gewalt und zur Wahrung ihrer Menschenrechte. Landesförderung: € 14.684,00.

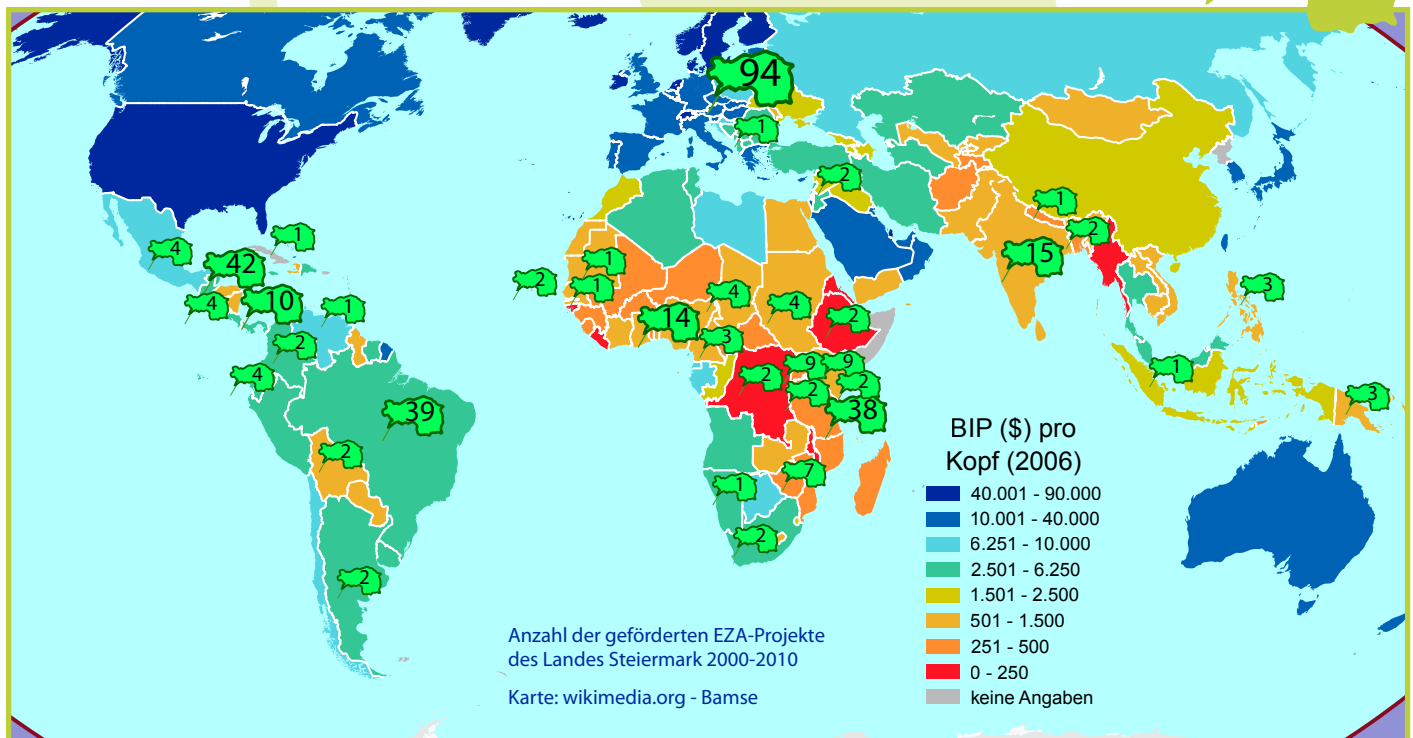
## Verein Fensterplatz - Sozialintegrative Maßnahmen Projecto Textil: Frauenförderungsprojekt zur Verbesserung deren sozialen und wirtschaftlichen Situation in Parajuru/Ceara (Fortsetzungsprojekt)

Das Projekt wurde 2007 begonnen und beinhaltet die Aus- und Weiterbildung von jungen Frauen mit dem Angebot einer qualitativen Näh- und Schneiderausbildung als Grundlage einer späteren Erwerbstätigkeit. Schwerpunkt des letzten Projektjahres (2010) ist die Spezialisierung in Einzelbereichen

und die sukzessive Vorbereitung auf die Eigenständigkeit (Kalkulationen, Produktwahl, Materialeinkauf, Buchhaltung etc.). Um dieses Projekt gut abschließen und in die Eigenverantwortung der Projektpartnerinnen übergeben zu können, ist noch für einige Monate eine Vorortbetreuung erforderlich. Dieses Projekt ist ein positives Beispiel für ein in das örtliche Wirtschaftsleben voll integriertes und etabliertes Frauenprojekt, das nach zeitlich begrenzter Unterstützung in die Eigenverantwortung übergeben werden kann. Landesförderung: € 2.800,00.



Alicia Caballar / USA



## Rückblick: Drei Millionen Euro für 336 steirische Projekte in 37 Staaten

In den Jahren 2000-2010 wurden durch das Land Steiermark insgesamt 336 Projekte in 37 Staaten durch Unterstützungen gefördert: Albanien, Indonesien, Kuba, Mauretanien, Namibia, Nepal, Senegal, Venezuela (je 1) • Äthiopien, Argentinien, Bangladesh, Bolivien, Burundi, Cabo Verde, Kenia, Kolumbien, Kongo, Südafrika, Westjordanland (je 2) • Kamerun, Papua Neuguinea, Philippinen (je 3) • Ecuador, El Salvador, Mexiko, Nigeria, Sudan (je 4) • Simbabwe (7) • Ruanda, Uganda (je 9) • Nicaragua (10) • Burkina Faso (14) • Indien (15) • Tansania (38) • Brasilien (39) • Guatemala (42) • Bildungsprojekte in der Steiermark (94). Das Land Steiermark stellte dafür in diesem Zeitraum einen Betrag von mehr als 3.000.000 Euro bereit.

### Welthaus der Diözese Graz-Seckau Projekt: Unterstützung von „traditionellen Gemeinschaften“ in der Diözese Barra beim Zugang zu Land

Die Kluft zwischen Arm und Reich und die ungerechte Landverteilung ist in Brasilien nach wie vor enorm. Während die Wirtschaftsdaten Brasiliens gut sind, hungern vor allem im Nordosten des Landes nach wie vor viele Menschen und haben keinerlei Zugang zu Land. Aufgrund von Gesetzesänderungen gibt es die Möglichkeit, dass sich traditionelle

Gemeinschaften wie die Nachfahren von SklavInnen (Quilombolas), Weidegemeinschaften, FlussbewohnerInnen etc. als Gemeinschaft zu registrieren und damit offiziell anerkannt zu werden. Das Interesse dazu ist enorm groß. Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Durchsetzung der in der brasilianischen Verfassung festgelegten Rechte für die indigene Bevölkerung. Die Landpastoralkommission in Barra hilft diesen Gemeinschaften, ihre Rechte durchzusetzen und in Fällen, wo Land in Gefahr ist, die Kleinbauern/-bäuerinnen bzw. FischerInnen zu unterstützen. Landesförderung: € 9.000,00.

### Dreikönigsaktion Projekt: Begleitung der indigenen Bevölkerung am Rio Madeira durch CIMI

In der Region Manicoré (Bundesstaat Amazonien) gibt es 17 indigene Gebiete, von denen erst neun demarkiert und somit anerkannt sind. Insgesamt leben in diesen Gebieten 42 indigene Gemeinschaften, zehn davon zählen zum Volk der Piraha. Die durch das CIMI-Team betreuten Piraha Indigenas am Rio Maici leben durch ihre Abgeschiedenheit besonders stark nach indigenen Traditionen. Sie sind Jäger- und Samm-

lerInnen, Semi-NomadInnen und zählen beinahe 400 Personen. Das vorliegende Projekt sieht die rechtliche Begleitung und Betreuung der Piraha, insbesondere der Gruppe der Baixo, durch CIMI Teams vor und soll zur Verbesserung ihrer Lebensqualität und Stärkung der kulturellen Identität und deren Autonomieprozesse beitragen. Das CIMI-Team leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der kulturellen Identität der Baixo und unterstützt die indigene Bevölkerung bei der Durchsetzung ihrer in der brasilianischen Verfassung verankerten Rechte. Landesförderung: € 9.000,00.





# Geförderte Projekte 2010

## Burkina Faso

**Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung**  
**Projekt: NEEED-Stipendien für die Alphabetisierung von Mädchen im Schuljahr 2010/11**

Bereits seit dem Jahr 2001 wird dieses äußerst erfolgreiche Programm durch die Erklärung von Graz sowie durch das Land Steiermark mit zehn Jahresstipendien von je € 73,00 unterstützt. Dieses bewährte Stipendienprogramm leistet seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur schulischen Bildung von Mädchen und Frauen von der Grundschule bis zur Universitätsreife und ist für viele die einzige Möglichkeit, Zugang zu Bildung zu erlangen. Landesförderung: € 730,00.

**Selbstbesteuerungsgruppe Eggersdorf-Hönigtal**  
**Projekt: Bildung und Unterstützung von Waisenkindern und sozial gefährdeten Kindern**

Dieses Projekt soll Kindern und Jugendlichen – zum Großteil AIDS-Waisen einen Zugang zu Bildung ermöglichen und ihrer soziale Stellung fördern bzw. in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Probleme der Kinder und Jugendlichen schaffen.



Dabei geht es einerseits um Schulbildung, andererseits aber auch um Lehrlingsausbildung für insgesamt 270 Waisen. In Radiosendungen über Kinderrechte in der lokalen Sprache (Mooré) soll Information und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung erfolgen. Landesförderung € 14.000,00 (2009: € 9.700,00, 2010: € 4.300,00).

## Guatemala

**Verein Hoffnung für Santiago**  
**Projekt: Ausbau der öffentlichen Grundschule in Semejá Tercero**

Semejá Tercero ist eine kleine Gemeinde mit 1.000 Einwohnern in dem während des Bürgerkrieges sehr stark von Repressionen der Regierung betroffenen Bezirk Chichicastenango. Das Dorf liegt auf 2.238 m Seehöhe, die letzten Kilometer sind nur mit einem Geländefahrzeug erreichbar. Bis zur Hauptstadt sind es 145 km. Die Menschen leben vorwie-

gend von der Landwirtschaft. In Semejá Tercero gibt es eine öffentliche Schule mit 3 Klassenräumen jedoch ohne jegliche Sanitäreinrichtungen für 241 SchülerInnen. Zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen sollen weitere fünf Klassenräumen samt Toilettenanlagen gebaut werden. Diese Räume sollen zukünftig auch für die Durchführung von Erwachsenen-Alphabetisierungsprogrammen genutzt werden. Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Gewährleistung des Zugangs zu Bildung und zur Senkung der Analphabeten-Rate im Hochland von Guatemala. Landesförderung: € 15.000,00

**Verein „Hoffnung für Santiago“**  
**Projekt: Trinkwasserversorgung in Xeabaj I**

Xeabaj I ist eine kleine, sehr entlegene Gemeinde im Bezirk Chichicastenango. Sie zählt 932 Einwohner und liegt auf 1.810 m Seehöhe. Das benötigte Trinkwasser für die 150 Familien wird aus dem örtlichen Bach entnommen. Die Menge ist begrenzt, die Qualität aufgrund Kontaminationen gesundheitsgefährdend. Dies trifft insbesondere Kinder und Jugendlichen (Durchfall- und Hauterkrankungen). Durch die Fassung

einer Wasserquelle, den Bau eines Sammelbehälters und die entsprechende Verrohrung mit Luft- und Schmutzklappen zu den Häusern soll ein wesentlicher Beitrag für die Gesundheit der DorfbewohnerInnen erzielt werden. Dieses Projekt stellt einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge in einem entlegenen Gebiet des Hochlandes von Guatemala dar. Durch die große Unterstützung der örtlichen Verantwortlichen ist auch die Wartung der Wasserleitung gesichert. Landesförderung: € 15.000,00.



## **Solidarität mit Lateinamerika** **Projekt: Bau einer Grundschule in El Paraiso**

Die Siedlung El Paraiso liegt in einer der ärmsten Regionen im Südwesten Guatemalas und wird von rund 150 Familien bewohnt. Die meisten sind Landarbeiter, die Löhne sind extrem niedrig, die Arbeitslosigkeit sehr hoch. Aufgrund der Tatsache, dass die nächste Grundschule 4 km entfernt ist und für die dzt. 145 Kinder aus El Paraiso kaum erreichbar ist, haben die Eltern im Jahr 2009 mit der Errichtung einer

## **Solidarität mit Lateinamerika** **Projekt: Errichtung einer Volksschule in der Gemeinde Caserio Rayos del Sol**

Ziel des Projektes ist der Bau einer Elementarschule in der Gemeinde Caserio Rayos del Sol, um mehr als 50 SchülerInnen eine Ausbildung in einem menschengerechten Umfeld zu ermöglichen und durch Bildung die Lebensqualität und

notdürftigen Schule begonnen. Mit einfachsten Mitteln wurde aus Bambus und Blech ein „Gebäude“ errichtet. Bei Wind wackelt das Bambusgebäude bedrohlich und Regen kommt durch das Dach. Die Schulmöbel beschränken sich auf wenige Plastiksessel. Durch den Bau einer Grundschule soll nun der Zugang zu Bildung für die Kinder dieser Gemeinde sichergestellt werden. Das Projekt unterstützt das bereits erbrachte große Engagement der Bewohner von El Paraiso, ihren Kinder durch den Zugang zu Bildung eine Basis für ein menschenwürdiges Leben zu schaffen. Landesförderung: € 13.000,00.

Entwicklungschancen der Menschen in dieser Gemeinde zu erhöhen. Der geplante Neubau soll helfen, die hohe Schulabbruchrate zu vermindern und die Analphabetenrate (dzt. 59 %) zu senken. Geplant ist der Bau von 3 Klassenzimmern, Direktionskanzlei, Lagerraum und Latrinen (2009) sowie eine Umfassungsmauer (2010). Landesförderung: € 30.000,00 (2009: € 15.000,00, 2010: € 15.000,00)

## **Kenia**

### **Weltgruppe Lieboch** **Projekt: YEN – Youth Educational Network – Errichtung von Baumschulen**

Als Teil eines umfassenden Umweltprojektes sollen drei Baumschulen im Distrikt Matungu aufgebaut werden, um Setzlinge für 13 Bezirke produzieren zu können. Zusätzlich soll der Fluss Lari River saniert und bepflanzt werden. Weiters ist eine Kampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung bzw. der Gemeindeverantwortlichen für die Umweltaktivitäten der „Grünen FreundInnen des Netzwerkes“ geplant. All diese Maßnahmen sollen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Umwelt- und Lebenssituation der Menschen in dieser Region beitragen. Dieses Umweltprojekt leistet einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige ökologische Entwicklung. Es verfolgt einen Bottom-up-Ansatz und ist in der Bevölkerung bereits gut verankert. Landesförderung: € 15.000,00.



### **Arbeitskreis Weltkirche der Pfarre Graz-St. Andrä** **Projekt: Bau eines Wassertanks und einer Wasserleitungsanlage in der Pfarre Lemek**

Durch den Bau eines Wassertanks an einer gefassten Quelle und die Verlegung eines Wasserleitungssystems zu verschiedenen Entnahmestellen soll eine adäquate Wasserversorgung in der Pfarre Lemek sichergestellt werden. Dabei soll in einer ersten Phase das Health Centre von Lemek, das Pastoralzentrum, das angeschlossene Vocational Training Centre inkl. eines Schülerinternats sowie die Bevölkerung der näheren Umgebung in einem Radius von 10 km von Lemek mit sauberem Wasser versorgt werden, um die langen und gefährlichen

Wege zu Wasserstellen zu verkürzen bzw. dadurch auch beizutragen, diverse Krankheiten wie z.B. Durchfallerkrankungen besonders bei Kindern und schwachen Menschen zu verhindern. In einer weiteren Phase sollen dann Leitungen bzw. Regenwassersammeltanks in den Außenstationen dieses sehr großen Pfarrgebietes der Maasai Mara Region errichtet werden, da das Grundwasser für etwaige Brunnenbauten zu salzhaltig und daher nicht trinkbar ist. Die Schaffung einer Infrastruktur für die großflächige Verteilung von sauberem Trinkwasser in der Pfarre Lemek ist die Grundvoraussetzung zur Vermeidung von bakteriellen Krankheiten. Landesförderung: € 11.445,00.



# Geförderte Projekte 2010

## Kolumbien

**Katholische Frauenbewegung**  
**Projekt: Intervention gegen innerfamiliäre und sexuelle Gewalt**

In Kolumbien herrscht seit Jahrzehnten Bürgerkrieg, der die sozialen Strukturen weitgehend fragil gemacht hat. Die Organisation „Vamos Mujer“ beschäftigt sich schon seit langem mit dem Phänomen der innerfamiliären Gewalt in der Region Medellín. Die meisten Übergriffe passieren dort, wo die Mädchen und Frauen eigentlich geschützt sein sollen: in der Familie, im Wohnviertel, in der Schule. Es kommt immer wieder zu Morden an Frauen, auch wenn beispielsweise

bereits polizeiliche Anzeige gegen den Partner oder Familienangehörige erstattet wurde. Hauptziel des Projektes ist, in der Gesellschaft das Bewusstsein zu schaffen, dass Gewalt an Frauen kein Toleranzvergehen ist, sondern eine Straftat darstellt. Das Credo, dass Frauen aufgrund ihres Geschlechtes Gewalt durch andere erdulden müssen, wird hinterfragt und dabei sollen die gesellschaftlichen Muster der verschiedenen Formen der Gewalt gegen Frauen durchbrochen werden. Die Organisation „Vamos Mujer“ leistet seit vielen Jahren äußerst wichtige Arbeit für den Schutz von Frauen und Kindern vor häuslicher und sexueller Gewalt und zur Wahrung der Menschenrechte. Landesförderung: € 10.000,00.

## Nicaragua

**Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung**  
**Projekt: MIRIAM-Fortsetzungsprojekt: Übernahme der Lehrerinnengehälter für die Berufsbildungs- und Grundschule für Frauen in Estelí**

Die Berufsbildungs- und Grundschule für Frauen in Estelí/NICARAGUA besteht seit dem Jahr 1996 und wurde von ehemaligen Stipendiatinnen gegründet, um Analphabetinnen die Chance zu geben, den Grundschulabschluss und einen einfachen Beruf zu erlernen, damit sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen können. Rechtsberatung und psychologische

Betreuung ergänzen das umfassende Bildungskonzept von MIRIAM. Seit Bestehen der Schule haben 2104 Frauen diese abgeschlossen. Zur Fortsetzung dieses Bildungsangebotes sollen die Personalkosten für 8 Lehrerinnen für das Jahr 2010 übernommen werden. MIRIAM ist ein besonders positives Beispiel für ein basisorientiertes, entwicklungspolitisches Frauenbildungsprojekt mit großer Multiplikatoren- und Netzwerkwirkung. Dieses äußerst erfolgreiche Projekt soll 2011 in die Eigenverantwortung der Projektpartnerinnen übergeben werden. Landesförderung: € 9.000,00.

## Papua Neuguinea

**„Niugini“ – Freundeskreis Papua Neuguinea – Mürzzuschlag**  
**Projekt: Wiederaufbau des Wasserkraftwerkes nach einer Unwetterkatastrophe in Denglagu**

Denglagu ist eine große Missionsstation am Fuße des Mount Wilhelm. Ende der 60er-Jahre wurde dort ein Wasserkraftwerk gebaut, das die Missionsstation samt Kirche, Pfarrhaus, Schwesternhaus, Grundschule, Berufsschule und Krankenhaus

mit Strom versorgte. Durch ein Unwetter samt massivem Erdbeben wurde am 23. November 2008 der Fluss blockiert, Geröll und Schlammmassen sowie eine drei Meter hohe Flutwelle beschädigten die Wehranlage, den Kraftwerkskanal sowie das Turbinenhaus stark. Das Wasserkraftwerk ist der wichtigste Stromlieferant für das gesamte Dorf. Es wurde seinerzeit von der Bevölkerung gemeinsam mit EZA-MitarbeiterInnen errichtet und hat neben dem Nutzwert auch einen enormen Identifikationswert. Landesförderung: € 15.000,00.

## Westjordanland

**Verein Projektpartnerschaft mit der palästinensischen Stadt Zababdeh**  
**Projekt: Ausstattung eines Computerraums für die Knabenschule Zababdeh/Westjordanland**

Seit 2007 hat die Stadt Graz eine Partnerschaft mit der palästinensischen Stadt Zababdeh. Bei einem Besuch einer Grazer Delegation wurde um Unterstützung für die Verbesse-

rung der EDV-technischen Ausstattung der do. Knabenschule durch Anschaffung von geeigneter Hard- und Software bzw. Herstellung einer Anbindung an das Internet für den Informatikunterricht an der öffentlichen Knabenschule in Zababdeh, Westjordanland ersucht. Landesförderung: € 7.500,00 (2009: € 5.000,00, 2010: € 2.500,00).



## Rwanda

**Komitee Partnerschaft Puch/Nyanza,  
Pfarre und Gemeinde Puch**  
**Projekt: Errichtung einer Krankenstation in Mwendo**

Die Gemeinde Mwendo liegt weit abseits der Hauptstraße im Bergland Rwandas. Da das nächste Krankenhaus mehr als 20 Kilometer entfernt ist, soll durch den Bau einer Krankenstation eine gesundheitliche Grundversorgung gewährleistet, aber auch zusätzlich eine Gebärstation eingerichtet werden. Seitens der Gemeinde Mwendo gibt es die Zusage, dass sowohl die Kosten für Personal (Krankenschwestern, Pfleger, Arzt) als auch für das Material übernommen werden. Diese Krankenstation leistet neben der gesundheitlichen Grundversorgung auch einen wichtigen Beitrag zur Prävention und verfolgt durch die gute Einbindung in die örtliche Struktur in vorbildlicher Weise einen integrativen Ansatz. Landesförderung: € 13.000,00



**Verein Mehr Mut**  
**Projekt: Schulgarten für Primary School Ntarama und Kindergarten Guliro**

In der Primary School Ntarama soll Schritt für Schritt in Theorie und Praxis landwirtschaftliches Wissen bei den SchülerInnen aufgebaut werden. Zuerst werden die LehrerInnen geschult, um die neuen Anbaumöglichkeiten im Landwirtschaftsunterricht zu nutzen. Anschließend werden die erworbenen Kenntnisse in den Lehrplan eingearbeitet und gemeinsam mit den SchülerInnen Obst und Gemüse angebaut. Für den Lerngarten steht eine Anbaufläche von 1 ha zur Ver-

fügung. Neben den landwirtschaftlichen Fertigkeiten soll auch Teamarbeit und die Wissensweitergabe an Familienmitglieder und Nachbarn vermittelt werden. Zusätzlich sollen die Kinder auch eine einfache Buchführung lernen, um später selbst mit Obst und Gemüse zu wirtschaften. Durch den Ankauf eines Transportautos soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Überschüsse aus dem Gartenprojekt selbst zu vermarkten. Durch die Vermittlung von praktischem und theoretischem Wissen über Obst- und Gemüsebau leistet dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und Einkommensschaffung für die Menschen dieser Bergregion. Landesförderung: € 8.350,00.

## Sudan

**Caritas Auslandshilfe**  
**Projekt: Ausweitung der Berufsausbildung  
für Straßen- und Waisenkinder**

Die sudanesishe Vinzenzgemeinschaft unterstützte im Vorjahr 525 ehemalige Straßenkinder und Waisen. 70 Jugendliche wurden auf der Jugendfarm Hag Yusif untergebracht, wo sie bis zum 17. Lebensjahr bleiben können. Für die Zeit danach soll ihnen durch schulische und berufliche Bildung eine Grundlage für eine menschenwürdige Zukunft ermöglicht werden. Neben der Allgemeinbildung soll daher auch eine zertifizierte Ausbildung zu Maurer, Computerfachleuten und im landwirtschaftlichen Bereich angeboten werden. Die Erfahrungen der Vinzenzgemeinschaft zeigen, dass 3/4 aller Jugendlichen mit entsprechender Ausbildung innerhalb von einigen Monaten eine Anstellung finden. Dieses Projekt stellt durch die Möglichkeit der Erlangung einer qualifizierten Berufsausbildung für Jugendliche eine wichtige Basis für eine positive Lebensperspektive dar. Landesförderung: € 11.000,00.







# Geförderte Projekte 2010

## Simbabwe

**Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung  
Projekt: Bau einer Kindernotunterkunft in Gwanda,  
Matabeleland Süd**

Die AIDS-Pandemie in Simbabwe fordert immer mehr Opfer. Besonders betroffen davon sind jene Kinder, deren Eltern an AIDS sterben und sie alleine zurückbleiben. Oft werden diese dann von Verwandten oder Nachbarn in die nächst größere Stadt gebracht und ausgesetzt. In Gwanda finden ausgesetzte Kinder im lokalen Krankenhaus notdürftig Unterkunft, bis sie an eine Partnerorganisation (SOS-Kinderdorf, Kinderheime etc.) weitervermittelt werden können. Oftmals müssen die Kinder bis zu einem Jahr illegal im Krankenhaus wohnen und sind auf Zuwendungen der Krankenschwestern, Ärzte und Patienten angewiesen. Viele erkranken, nicht wenige versterben oder verschwinden während dieses Zeitraums. Der Bau einer Notunterkunft in Gwanda soll diesen Kindern ein menschenwürdiges Dach über den Kopf bieten, bis eine endgültige Bleibe gefunden ist. Die Organisation Ingalo Zomusa Trust stellt mit Unterstützung der Gemeinde ein Grundstück dafür zur Verfügung und wird die Betreuung der Kinder sicherstellen. Dieses Projekt ermöglicht sogenannten „Kinderfamilien“, deren Eltern an AIDS verstorben sind, ein menschenwürdiges Überleben. Landesförderung: € 2.310,00.



## Tansania

**Welthaus der Diözese Graz-Seckau  
Projekt: Ernährungssicherung der Menschen in Dörfern  
des Myunga wards**

Myunga ward in der Mbeya Region liegt an der Grenze zu Sambia. Die Zone um Myunga ist sehr trocken und der Boden kann kaum Feuchtigkeit halten. Hauptsächlich werden Mais, Bohnen, Reis, Hirse, Kassava, Süßkartoffeln, Sonnenblumen u.a.m. angebaut, jedoch sind die Ernten sehr gering. Ein Großteil der Bevölkerung muss mit einem Familieneinkommen von 0,15 USD pro Tag auskommen. In einer ersten Projektphase (2007-2009) wurde von Welthaus und DKA bereits in 6 Dörfern Trainings/Maßnahmen für eine verbesserte landwirtschaftliche Produktion und Tierzucht, Konservierungsmethoden, Ernährungsberatung etc. durchgeführt. Aufgrund der positiven Evaluierung sollen diese Aktivitäten auf weitere 10 Dörfer mit 640 Haushalten ausgedehnt werden. Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ernährungssicherheit der Menschen in diesem benachteiligten Gebiet. Es ist ein positives Beispiel, wie „europäisches“ Projektmanagement sinnvoll für die Stärkung der afrikanischen landwirtschaftlichen Tradition genutzt werden kann. Landesförderung: € 10.000,00.



### Dreikönigsaktion

**Projekt: Unterstützung von Kleinbauernfamilien im Karagwe District (Fortsetzungsprojekt)**

Die Situation der im sehr trockenen Hochland von Karagwe von Subsistenzwirtschaft lebenden Kleinbauern hat sich durch den Klimawandel und die Erosion noch verschärft. Durch die Arbeit der örtlichen Partnerorganisation MAVUNO im Bereich Landwirtschaft wird den Bäuerinnen und Bauern durch Beratung und Trainings in organischer Landwirt-

schaft, wertvoller Ernährung, Nahrungsmittelkonservierung, Saatgutauswahl- und Lagerung ein wichtiger Beitrag zur Ernährungssicherheit geleistet. Die Arbeit von MAVUNO hat einen Genderfokus, d.h. Frauen werden verstärkt in Entscheidungsstrukturen eingebaut, um die patriarchalisch geprägten Strukturen zu durchbrechen. Zwischen der Dreikönigsaktion und MAVUNO besteht bereits seit vielen Jahren eine äußerst gute Zusammenarbeit. Dieses Projekt stellt einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und Förderung der Biodiversität dar. Landesförderung: € 10.800,00.

### Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

**Projekt: Verbesserung der Milchverteilungskette für die Dörfer Halla, Nangara und Bambay**

Im Jahr 2008 wurden Milchsammelstellen (einfache Holzhäuschen) in den Dörfern Halla, Nangara und Bambay errichtet und junge Burschen mit Fahrrädern ausgerüstet, um die Morgenmilch dort abzuholen und in die Stadt Babati zu bringen, wo sie direkt verkauft wird. Derzeit gibt es jedoch keine Möglichkeit, die Abendmilch zu kühlen, um diese am nächsten

Morgen auch in Babati anbieten zu können. Dieses Projekt sieht daher den Ankauf einer Milchkühlanlage sowie die Adaptierung eines Gebäudes dafür am Rande der Stadt vor, sodass die Milch gesammelt und noch am Abend zum Kühlhaus gebracht werden kann. In Babati wird die Milch dann im Rahmen eines Projektes der Partnergruppe Straßwalchen zu Joghurt und Butter weiterverarbeitet. Dieses Projekt sichert den Kleinbauern ein geregeltes Einkommen. Es trägt zudem durch die Gewährleistung einer durchgehenden Kühlkette zum Schutz der Gesundheit bei. Landesförderung: € 7.780,00

## Uganda

### Komitee „Ein Kindergarten für Uganda“

**Projekt: Einrichtung für den Kindergarten, Errichtung von Toilettenanlagen und sowie eines Zauns**

Das Komitee „Ein Kindergarten für Uganda“ hat aus Eigenmitteln bereits im Jahr 2009 einen Kindergarten für die Dörfer Arra und Omi errichtet. Die Gesamtkosten dafür betragen € 25.358,00, wovon € 15.000,00 aus privaten Mitteln des Komiteevorsitzenden Franz Steinmann getragen wurden. Für die Inbetriebnahme des Kindergartens fehlen noch die gesamte Einrichtung sowie entsprechende Toilettenanlagen. Außerdem ist noch ein Zaun zum Schutz vor frei lebenden Tieren zu errichten. Dieses Projekt ist ein besonders positives Beispiel für einen hohen Anteil an Eigenleistungen der steirischen Partnergruppe und stellt einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines Zugangs zu Bildung für Kleinkinder dar. Das Projekt ist vor Ort gut verankert, wodurch ein nachhaltiger Betrieb des Kindergartens gesichert werden kann. Landesförderung: € 15.000,00.



**Arbeitskreis EINE Welt und Weltkirche der Pfarre Graz-Süd**  
**Projekt: Hühnermast, Legehennenzucht und Ausbrütung von Küken**

In Gulu, der größten Stadt Nordugandas (150.000 Einwohner) hat eine von der Regierung anerkannte Gruppe ein Hühnerprojekt zur eigenen Ernährungssicherheit, aber auch als Einnahmensquelle entwickelt. Das Projekt soll mit einer Hähnchenmast begonnen und sukzessive um Legehennen- und Freilandhaltung sowie Kükenausbrütung in Kleingruppen von etwa 100 Hennen erweitert werden, um zukünftig eigene

Küken für die Mast zu haben. Ziel ist auch, Familien vor Ort eine Einkommensmöglichkeit zu schaffen. Das nötige Wissen dazu wird in Schulungen weitergegeben. Die Familien sollen durch den Gebäudebau, die Grundausrüstung und die ersten Küken eine Starthilfe erhalten. Dieses Projekt stellt einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und Einkommensschaffung in Gulu dar. Generell tragen landwirtschaftliche Projekte dazu bei, die Landflucht zu verringern und sind oftmals auch Anstoß für weitere regionale Projekte. Landesförderung: € 6.501,00.





## Entwicklungspolitische Bildungsprojekte in der Steiermark

**ISOP – Innovative Sozialprojekte GmbH**

**Projekt: IKU – Interkulturelle Begegnungen in Kindergärten und Schulen (Fortsetzungsprojekt)**

Das Ziel dieses langjährig bewährten Projektes ist, durch Informationen, Aktivitäten und Veranstaltungen vorhandene Vorurteile sowie rassistische Denkmuster- und Verhaltensmuster bei Kindern und Jugendlichen abzubauen bzw. präventiv diesen entgegenzuwirken. Mit diesem Projekt werden

insgesamt ca. 800 – 900 Kinder sowie zusätzlich über Elternabende und Abschlussveranstaltungen weitere 3.000 Personen erreicht. Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag gegen Rassismus und für die Integration – insbesondere bezogen auf die Zielgruppen Kinder und Jugendliche.

Da der entwicklungspolitische Aspekt dabei aber eher im Hintergrund steht, sollten langfristig gesehen, Förderungen von den für Integrationsarbeit zuständigen nationalen und regionalen Stellen angesprochen werden.  
Landesförderung: € 15.000,00.

**Welthaus der Diözese Graz-Seckau**

**Projekt: Steirische Entwicklungspolitische Mediatheken (Fortsetzungsprojekt)**

Die Steirische Entwicklungspolitische Mediathek besteht in dieser Form bereits seit dem Jahr 2002 mit einem Angebot von mittlerweile mehr als 5.000 Medien. Dazu wurden Regionalstellen in Liezen, Fürstenfeld, Gleisdorf, Knittelfeld, Leoben, Mürzzuschlag und Weiz eingerichtet. Im Jahr 2010 sollen diese Regionalstellen weiter gestärkt

und die Weiterbildungsangebote für BibliotheksmitarbeiterInnen ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen verstärkt Kooperationen z.B. mit Stadtbibliotheken aufgebaut und vermehrt Veranstaltungen vor Ort durchgeführt werden (Weltcafé, Weltgeschichten, Weltblick). Die Entwicklungspolitischen Mediatheken haben sich mittlerweile als wichtige

Ansprechstellen für Schulen etabliert. Gerade in den steirischen Bezirken besteht großer Bedarf an örtlich verfügbaren entwicklungspolitischen Medien. Die Mediatheken sind eine bildungspolitisch überaus bedeutende Initiative.  
Landesförderung: € 15.600,00.

**Südwind Steiermark**

**Projekt: CCK – Clean Clothes Kampagne (Fortsetzungsprojekt)**

Das Schwerpunktthema der Kampagne im Jahr 2010 sind die oftmals menschenunwürdigen Produktions- und Arbeitsbedingungen im Outdoor-Bekleidungssektor. Ziele der Clean Clothes Kampagne sind die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für diese Problematik, die Unterstützung von AktivistInnen, die Forderung nach einer größeren Transparenz von Outdoor-Bekleidungsunternehmen hinsichtlich ihrer Maßnahmen im Bereich der

sozialen Verantwortung. Geplante Maßnahmen sind: Recherche, Erarbeitung und Druck von Infomaterial, Durchführung einer Aktionswoche bzw. von Workshops, Firmenbefragungen, Erstellung und Verbreitung von Firmenprofilen. CCK ist eine sehr nachhaltige Initiative, die eine kontinuierliche Ausweitung der beteiligten AkteurInnen (z.B. DesignerInnen, div. Modelabels) forciert. Besonders hervorzuheben ist dabei auch die Einbindung von öster-

reichischen Gewerkschaften. Das in der ersten Projektphase erstellte thematische Handbuch hat sich mittlerweile als ein wichtiges Arbeits- und Lehrmittel etabliert. Die Bewusstseinsbildung zu dieser Thematik ist speziell bei Jugendlichen als großer Kundenkreis von Sport- und Outdoorbekleidung von Bedeutung.  
Landesförderung: € 6.000,00.

**DI Hélène Reiter-Viollet**

**Projekt: Aufbau eines Fachgeschäftes für Fairen Handel in Graz – Tummelplatz**

Die ständig steigende Nachfrage nach sozial- und umweltverträglichen Produkten und diesbezüglichen Informationen hat zur Errichtung dieses Weltladens im Zentrum von Graz geführt. Hélène Reiter-Viollet und ihr Ehemann Andreas Reiter sind seit vielen

Jahren für die Weltläden in Österreich tätig und können daher auf ihre jahrelange Erfahrung zurückgreifen. Alle Initiativen zur Förderung des Fairen Handels sind generell begrüßenswert. Der Innenstadt-Weltladen spricht durch eine erweiterte Produktpalette neue

Kundenschichten an und ist dadurch auch „Türöffner“ für fair gehandelte Produkte von Unternehmen, die bisher noch nicht in der Steiermark vertreten waren.  
Landesförderung: € 3.000,00.



**Südwind Agentur Wien****Projekt: Plattform Medien & Entwicklung (Fortsetzungsprojekt)**

Die Plattform Medien & Entwicklung hat das Ziel, die Berichterstattung über globale und entwicklungspolitische Themen im ORF-Fernsehen zu verbessern. Bereits seit dem Jahr 2005 wird seitens der Plattform kontinuierlich durch Service, Beratung und Informationsarbeit zur quantitativen

und qualitativen Verbesserung der Berichterstattung zu globalen und entwicklungspolitischen Themen im ORF-Fernsehen beigetragen. Die Plattform Medien & Entwicklung stellt eine wichtige Initiative zur Forcierung entwicklungspolitischer Themen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und

Fernsehen dar. Durch das Engagement der Plattform wird eine positive Zusammenarbeit mit dem ORF gewährleistet und schlägt sich konkret im Jahr 2010 beispielsweise etwa darin nieder, dass (Süd)-Afrika nicht nur als Austragungsort der Fußball-WM im ORF präsent sein wird. Landesförderung: € 2.500,00.

**Fairtrade Österreich****Projekt: Zertifizierung und Evaluierung der steirischen FAIRTRADE-Gemeinden**

Laut Regierungsbeschluss vom 15.12.2008 (GZ: FA1E-L1.40-573/2008-5) wurde Fairtrade Österreich als Fachstelle für die Überprüfung und Evaluierung von Fairtrade-Gemeinden anerkannt. Fairtrade Österreich überprüft, ob die für eine Auszeichnung

erforderlichen Kriterien von den Gemeinden im vollen Umfang erfüllt werden. Dieses Bewertungsergebnis ist Basis für die Auszeichnung der jeweiligen Gemeinde als „FAIRTRADE-Gemeinde“ durch das Land Steiermark. Nach einem Zeitraum von zwei Jahren

ab der Auszeichnung erfolgt eine weitere Überprüfung der Kriterienerfüllung durch Fairtrade Österreich. Im Jahr 2010 sollen die von Welthaus und Südwind betreuten steirischen Gemeinden von Fairtrade Österreich überprüft werden. Landesförderung: € 3.300,00.

**Afro-Asiatisches Institut Graz, Welthaus der Diözese Graz-Seckau, Südwind Steiermark****Kooperationsprojekt: Interkulturelle Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen (Fortsetzungsprojekt)**

Durch die Einsätze ausländischer ReferentInnen aus Afrika, Lateinamerika und Asien in Schulen, Kindergärten und Jugendgruppen in der Steiermark können Klischees und Vorurteile wirksam abgebaut werden. Die Qualität der Vortragstätigkeit wird durch

themenspezifische Fortbildungen der ReferentInnen (Zertifikat für entwicklungspolitische ReferentInnentätigkeit) sichergestellt. Dieses Projekt bietet für Schülerinnen und Schüler oftmals die einzige Möglichkeit, mit Menschen aus anderen Kontinenten direkt in Kontakt

zu kommen. Es handelt sich dabei um ein langjähriges, äußerst bewährtes Kooperationsprojekt der drei genannten Organisationen. Landesförderung: € 6.300,00

**Welthaus der Diözese Graz-Seckau und Südwind Steiermark****Kooperationsprojekt FAIRTRADE-Gemeinden und Globale Fairness (Fortsetzungsprojekt)**

Weiterführung der Beratung und Begleitung von steirischen Gemeinden auf ihrem Weg zur Fairtrade-Gemeinde. Insgesamt sollen jeweils fünf Gemeinden von Südwind und Welthaus sowie die Stadt Graz entsprechend den von FAIRTRADE Österreich herausgegebenen Kriterien beraten und unterstützt

werden. Weitere Aspekte der Beratungsarbeit sind auch die regionale und globale Fairness. Fairer Handel im Bereich der öffentlichen Beschaffung kann große Vorbildwirkung haben und die Verankerung des Prinzips der sozial verträglichen Beschaffung und der regionalen Fairness ist ein bedeutender

Beitrag zur Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird durch die Verknüpfung dieser Aktivitäten und Maßnahmen mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ein positiver Zusatzeffekt erzielt. Landesförderung pro Organisation € 10.750,00, d.s. in Summe € 21.500,00.



# Faire Woche Steiermark 2010

## FAIRE Woche Steiermark

Die Steiermärkische Landesregierung hat mit Beschluss vom 10. Juli 2006 festgelegt, jährlich einen Fairtrade-Tag des Landes Steiermark durchzuführen. Themenschwerpunkt dabei ist der gerechte Handel sowie Handlungsmöglichkeiten auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Außerdem erhalten steirische Nicht-Regierungsorganisationen die Möglichkeit, ihre entwicklungspolitischen Initiativen und Projekte zu präsentieren. Zielgruppe dieser Informationsoffensive ist die gesamte steirische Bevöl-

kerung, wobei der Fokus insbesondere auf Kinder und Jugendliche gerichtet ist. Im Jahr 2010 ist es gelungen, den Fairtrade-Tag erstmals zu einer „Faire Woche Steiermark“ auszuweiten. Im Zeitraum vom 27. September bis 1. Oktober 2010 wurden daher nicht nur in Graz, sondern auch in fünf steirischen Bezirken zum Schwerpunktthema „Afrika“ zahlreiche Workshops und Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 1.500 Kinder und Jugendliche an den mehr als 55 Workshops teil.

### Programmpunkte der Fairen Woche Steiermark 2010

#### Im Fairtrade-Tag „Afrika-Zelt“ im Burghof:

- Präsentation von Projekten steirischer NGO's in Afrika (Äthiopien, Burkina Faso, Burundi, Kenia, Ruanda, Sambia, Senegal, Südafrika, Sudan, Simbabwe, Tansania und Uganda).
- Informationen über Fairen Handel und die Initiative „Fairtrade-Gemeinden“
- Kinder- und Menschenrechte

- Ökologischer Fußabdruck
  - Klimaschutzplan Steiermark – Klimastil
  - Clean IT – Umweltgerechte Entsorgung von Elektrogeräten
- Ke Nako Afrika – Afrika Jetzt! im Burghof**

Eine virtuelle Reise durch das vielfältige Afrika im AFRIKA-Container

#### In der Orangerie im Burggarten:

- Globale Verantwortung
- Die UN-Millenniumsentwicklungsziele
- Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark, der Republik Österreich und der EU
- Initiative G'scheit feiern
- Faire öffentliche Beschaffung

#### Auszeichnung „FAIRTRADE-Stadt Graz“ im Weißen Saal

Am 30. September 2010 zeichnete Landeshauptmann Mag. Franz Voves die Stadt Graz als erste Landeshauptstadt Österreichs zur „FAIRTRADE-Stadt“ aus und würdigte so die vielfältigen Maßnahmen und Aktivitäten im Sinne der globalen Verantwortung.

#### Im Medienzentrum des Landes Steiermark:

- Internet-TV Café Europa: „Think global – Act Local“ mit Michael Haneemann, der als Umweltberater von Arnold Schwarzenegger die strengen Klimavorgaben in Kalifornien mitgestaltet hatte
- Entwicklungspolitische Kurzfilme

#### SEMINARE und Workshops im Burgbereich und Umgebung:

- Seminar „Faire Beschaffung in der öffentlichen Verwaltung“ An diesem bewährten Seminar nahmen 18 Beschaffungsverantwortliche aus verschiedenen Landesdienststellen und Gemeinden teil.

**FAIRE WOCHE STEIERMARK 2010 Übersicht**

Montag, 27.9., Dienstag, 28.9., Mittwoch, 29.9., Donnerstag, 30.9., Freitag, 1.10.

**1A** Gerechter Handel „hau'nah“ – Eine Welt Handel AG, Niklasdorf – Workshops für Schulklassen (9:00-14 Uhr, Dauer 1,5 h) – [www.burghof.at](http://www.burghof.at) im Burghof/Niklasdorf

**2A** FairNextGeneration – Med-Um Graz – (Zusammen mit Ökologischer Woche) – 9:30-12:00 Uhr, Burghof

**2B** Weltladen Graz-Tümmelplatz – einwöchiger Mediathek, Beginn 9:30 h

**1B** Fairtrade-Tag Burghof und Burggarten 9-16 h – Afrika-Schwerpunkt – Fairer Handel – Ke Nako-Afrika-Container – Globales Handeln

**1C** Kurzfilme (Medienzentrum Steiermark) 9-14 h

**1D** Faire Beschaffung (Medienzentrum Steiermark) 9-14 h

**1E** Workshops: Wie leben Menschen in Kenia (Burghof) 9-14 h

**1F** Capotea-Workshops (Für alle Klassen) 9-14 h

**2C** Afrika erleben (Medienzentrum Steiermark) 9-14 h

**2D** Afrika kreativ (Medienzentrum Steiermark) 9-14 h

**2E** Tanzmusik-Projekte (Medienzentrum Steiermark) 9-14 h

**3A** 1A-1E: Fairtrade-Tag in der Grazer Burg am 30.9.

**3A-3C:** Workshops in steirischen Regionen

**3D-3E:** Workshops zur Fairen Woche in Graz

**4A-4C:** Workshops gangbar

Ganzjährig für Schulklassen zu buchen: **4A** ETC-Workshops **4B** Kinderrechte-Kinderschutz (CEPAT) **4C** Menschenrechts-Weg **4D** Entwicklungs-Lernpfad-Liebenau

**FAIRE WOCHE STEIERMARK 2010 Programm**

**1A** Fairtrade-Tag des Landes Steiermark  
Sonderaktivität: Soziale Projekte in Afrika (Gerechter Handel - FAIRTRADE-Gemeinden, Globale Verantwortung, Ke Nako-Afrika-Container) – Details auf der nächsten Seite!

**1B** Entwicklungspolitische Kurzfilme und Projektvideos im Medienzentrum Steiermark werden Filme und Videos von steirischen EZA-Projekten

**1C** Seminar „Faire Beschaffung“  
Do, 30.9. für Verantwortliche in Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen, Graz Burg  
www.mwz.steiermark.at

**1D** Wie leben Menschen in Kenia  
Workshop mit der Studentin Mercy Odeno (für Kinder 10-14 Jahre)  
Do, 30.9. und Fr, 1.10. jeweils um 9:30 und um 10:30 Uhr, Graz, Burghof 4-6 Uhr, Aktion/Informationsveranstaltung

**1E** Capotea-Workshops  
1 h Workshops – Afrikanische Tanzmusik vom Kampf für soziale Gerechtigkeit in der Kolonialzeit, James Frelighi  
[www.weltladen.at](http://www.weltladen.at)

**2A** Afrika erleben  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**2B** Afrika kreativ  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**2C** Tanzmusik-Projekte  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**2D** Afrika erleben  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**2E** Afrika kreativ  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**3A** 1A-1E: Fairtrade-Tag in der Grazer Burg am 30.9.  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**3A-3C:** Workshops in steirischen Regionen  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**3D-3E:** Workshops zur Fairen Woche in Graz  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**4A-4C:** Workshops gangbar  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**2A** FairNextGeneration – Med-Um Graz – (Zusammen mit Ökologischer Woche) – 9:30-12:00 Uhr, Burghof

**2B** Weltladen Graz-Tümmelplatz – einwöchiger Mediathek, Beginn 9:30 h

**2C** Afrika erleben  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**2D** Afrika kreativ  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**2E** Tanzmusik-Projekte  
Do, 30.9., Sa, 2.10., 9-14 Uhr, Burghof, Burghof

**3A** 1A-1E: Fairtrade-Tag in der Grazer Burg am 30.9.  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**3A-3C:** Workshops in steirischen Regionen  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**3D-3E:** Workshops zur Fairen Woche in Graz  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**4A-4C:** Workshops gangbar  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**4D** Entwicklungs-Lernpfad-Liebenau  
Do, 30.9., 9-16 Uhr, Graz, Burghof

**Alle Anmeldungen – wenn nicht anders angegeben – unter [www.fairtyria.at/fairwoche](http://www.fairtyria.at/fairwoche)**

Das Fairtyria-Team: Maria Ellen-Ebel, Dr. Heidi Körber, Johannes Stöckhach – Tel.: 0316/877-4319

- **Workshop: Wie leben Menschen in Kenia?**  
Dieser Workshop wurde insbesondere für Kinder zwischen 10 und 14 Jahre angeboten. Das Interesse war so groß, dass die beiden Termine in Kürze ausgebucht waren.
- **Capoeira-Workshop**  
Capoeira ist eine Kampf-Tanzkunst, die von afrikanischen Sklaven in Brasilien entwickelt wurde, um sich gegen ihre Peiniger zur Wehr zu setzen. In den Workshops wurde einerseits der historisch-politische Hintergrund erläutert und andererseits aber auch eine Einführung in die Praxis von Capoeira gegeben.
- **Weltladen Graz-Tummelplatz**  
SchülerInnen hatten in einstündigen Workshops in Deutsch, Englisch oder Französisch die Möglichkeit, sich über Fairen Handel und Faire Produktion zu informieren.

## Weitere Workshops in Graz

- **Afrika kreativ im Augartenschlossl**  
Kinder hatten die Möglichkeit, ihre Kreativität auszuleben und - wie Kinder in Afrika - Spielzeug aus Müll herzustellen.

- **Afrika erleben im Afro-Asiatischen Institut**  
Studenten aus Afrika erzählten von ihrem Leben in Afrika und in Graz und trommelten gemeinsam mit den Kindern. Ein weiteres Highlight war der Besuch des muslimischen Gebetsraumes und das Kennenlernen der damit verbundenen Riten.
- **Steirische Projekte in Tansania im Comboni-Haus**  
Der Arbeitskreis Weltkirche der Pfarre Graz-St.Andrä und Missio Steiermark informierten über ihre Arbeit in Tansania.
- **FairNextGeneration auf der Medizinischen Universität Graz**  
Im Rahmen eines Maturaprojektes der Grazer Handelsakademie Grabachgasse wurden gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Entwicklungszusammenarbeit auf der Med.Uni Graz an zwei Tagen Workshops von Jugendlichen für Jugendliche zu den Themenbereichen Menschenrechte, Gesundheit, Handel und Umwelt durchgeführt.

## Workshops in steirischen Bezirken

- **Workshops der Entwicklungspolitischen Mediatheken/Welthaus Graz**  
Erstmals wurden in Zusammenarbeit mit dem Welthaus und deren Entwicklungspolitischen Mediatheken in den steirischen Bezirken Schulworkshops angeboten. Das Echo war enorm - allein in Knittelfeld nahmen an zwei Tagen fast 500 SchülerInnen an Workshops teil.
- **Stadtbücherei Gleisdorf: „Was hat mein Handy mit Afrika zu tun?“**
- **Stadtbücherei Fürstenfeld: „Was habe ich mit dem fairen Handel zu tun?“**
- **Bibliothek Knittelfeld: „Fairer Handel FAIRändert“**
- **Bücherei Weberhaus Weiz: „FAIRTRADE-Tag in Weiz“**
- **Bücherei Liezen: „Was weißt du über Afrika?“**
- **Eine Welt-Handel-AG Niklasdorf**  
SchülerInnen konnten einen Einblick in das System von Fairer Produktion und Fairem Handel bekommen und die damit verbundenen unmittelbaren positiven sozialen Veränderungen in Entwicklungsländern kennen lernen.

## Nachlese zur Fairen Woche unter [www.fairstyria.at/fairewoche](http://www.fairstyria.at/fairewoche)

**FAIRE WOCHE STEIERMARK**  
Mediatheken-Tag am Donnerstag, 30.9.2010

**Steirische Entwicklungspolitische Mediatheken**  
Workshops und Mediatheko-Rallies für Schulklassen am 30.9.2010  
Anmeldung in den Büchereien unbedingt erforderlich!

<p><b>Stadtbücherei Gleisdorf</b> „Was hat mein Handy mit Afrika zu tun?“ Workshop mit Mag. Susanna Schrampf Alter: 10-14 Jahre Zeit: 30.9., 9:30 Uhr Info und Anmeldung: ☎ 03112/3226 ✉ buecherei@gleisdorf.at</p>	<p><b>Stadtbücherei Fürstenfeld</b> „Was habe ich mit dem fairen Handel zu tun?“ Mediatheko-Rallye zum Thema „Fairer Handel“, Wettbewerb, Verkostung von fairen Säften und Kakao mit dem Team von Stadtbücherei und Weltladen. Alter: 10-14 Jahre Zeit: 30.9., 9:30-11:30 Uhr Info und Anmeldung: ☎ 03382/54847 ✉ buecherei@fuertzenfeld.at</p>	<p><b>Bibliothek Knittelfeld</b> „Fairer Handel FAIRändert“ Vortrag und Ausstellung mit Marianne Pirsch / Eine Welt Handel AG Alter: ab 12 Jahre Zeit: 30.9., 9:00-12:00 Info und Anmeldung: ☎ 03312/83211-510 ✉ bibliothek@knittelfeld.at</p>	<p><b>Bücherei Weberhaus Weiz</b> „FAIRTRADE-Tag in Weiz“ Fairtrade-Gemeinde Weiz und Weltladen Fairtrade-Workshop - Percussion-Workshop - Kurzfilme - Quiz Verkostung am Weltladen-Stand Südrolerplatz Alter: 7-18 Jahre Zeit: 30.9., 8:30-14:00 Info und Anmeldung: ☎ 0312/2319-600 ✉ buecherei@weberhaus.weiz.at</p>	<p><b>Bücherei Liezen</b> „Was weißt du über Afrika?“ „Handy, Gold und Diamanten: Taton Kongo“ - Workshop mit Daniel Diakiese/Kongo-Ostereich - Mediatheko-Rallye mit MitarbeiterInnen der Bibliothek - Afrika-Tisch vom Weltladen - Projektvorstellung „Aktion Brücke in den Congo“ mit Mag. Christoph Huber, BMJK/BMAS Liezen - Afrikanisches Mittagessen und Juice in Schulhof der Lebenshilfe Liezen Alter: ab 12 Jahre Zeit: 30.9., 8:00-13:00 Info und Anmeldung: ☎ 03812/22881-137 ✉ bibliothek@liezen.at</p>
---	---	--	---	--

Alle Anmeldungen direkt in den Büchereien!  
Weitere Informationen zur Fairen Woche Steiermark 2010 unter [www.fairstyria.at/fairewoche](http://www.fairstyria.at/fairewoche)

**FAIRTRADE-TAG des Landes Steiermark**  
Donnerstag, 30.9.2010 von 9-16 Uhr

**Themenschwerpunkt „Afrika hat viele Gesichter“** 1A

Der Fairtrade-Tag des Landes Steiermark am Donnerstag, dem 30. September 2010, in der Grazer Burg bildet den Höhepunkt der „Fairen Woche 2010“. Steirische Initiativen und Organisationen geben einen Einblick in die Themen Entwicklungszusammenarbeit und „Globale Verantwortung“.

Das Programm der „Fairen Woche 2010“ sowie Anmeldungen für Schulklassen und zu Workshops unter [www.fairstyria.at](http://www.fairstyria.at)!

**STEIRISCHE PROJEKTE im Afrika-Zeit im Burghof**

- **Aktuelles** (Somme International und Südwind)
  - Ausstellungen „Perungalgenere durch Raum und Zeit“
  - „Kauf deine Entscheidung“
  - Musik Schulen für die Afri-Kinder
  - Bau von Wasserprojekten
- **Burkina Faso**:
  - Wägen für Mäntel (Schulunterrichtsprojekte: Egerndorf-Hörsing)
  - Bildung: Chancen für Mädchen „Jeezi“ (EVG)
  - **Burundi**: Landentwerfung für untere Wasserländer (Caritas)
  - **Kenia und Uganda**: Schulbildung zwischen Abenteuer und Abgrund (Berlinsgänger)
  - **Ruanda**: Bildung und IT - ein Ausweg aus der Armut (AK Platte Graz-Karlau)
  - **Senegal**: „Wir stärken Menschen - Ernährung“ (Welthaus Graz)
  - **Südafrika**: Afrika-Puzzle-Bewert von Ethna Saltz College
  - **OMAN/Ägypten**: (UJ Jugendprojekt (Sportveranstaltungen))
  - **Sudan**: „JADY LOMIN - Wo die Hilfe greift wird“ (AK Platte Graz-Sul)
  - **Zukunft für Flüchtlinge**: Berufsausbildung für Frauen, Baby-Freight Centre, Frauenheim (Caritas-Austrodonau)
  - **Simbabwe**: Kinder-Mountainbike für Aidavision (EVG)
  - **Tansania**:
    - „Solei-Handwerk“-Projekt (EBC/Carit)
    - Landentwicklung in Babati (EVG)

• **Uganda**: Global Solidarity Schulprojekt in Jinja (Sacre Coeur)

• **Interkulturelle Begegnungen (IKU-IG29)**

• **„Joking Money“**: Sponsoring aus Kenenun und Kongo erzählt von ihrer Heimat - (EBC - Aktion Familienfesttag)

• **Fairer Handel mit Afrika**  
(Fairtrade-Österreich, Welthaus Graz-Mandelstraße)

• **Die Stadt Graz auf dem Weg zur Fairtrade-Gemeinde**  
(Stadt Graz - Umweltsamt, Südwind, Welthaus)

• **Afiko-Ausstellung** stellt Graz: Das Kommunikations- und Begegnungszentrum für Südamerika aus Afrika, Asien und Lateinamerika

• **ETC Graz - www.wasserszenen.at** - die Jugendplattform des Grazer Menschenrechtsinstituts

• **Kinderrechte und Schutz vor sexueller Ausbeutung**: Kampagne gegen Kinderhandel - ECAF & The Body Shop

**GLOBALER VERANTWORTUNG in der Orangerie**

Das Land Steiermark (FAIE-Entwicklungszusammenarbeit, FA17C, Klimaschutzkoordinatoren, FA19-Nachhaltigkeitskoordination) und die Stadt Graz informieren

- Die UN-Millenniumsentwicklungsziele
- Die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark
- der Republik Österreich
- der Europäischen Union
- Fairtrade-Gemeinden in der Steiermark
- Faire öffentliche Beschaffung
- Initiative „Echte Feste“
- Ökologische Fußballwelt mit Schüler-Quiz und Wettbewerb
- Klimaschutzplan Steiermark - Fokus „Jünger Klima-Soll“
- Open IT - Umweltgerechte Entsorgung von Elektrogeräten (Stadt Graz, Umweltsamt)

**Ke Nako Afrika - Afrika jetzt! Im Afrika-Container**

• Eine virtuelle Reise durch Afrika. Mit dieser Ausstellung lädt die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, zu einer interaktiven Reise in afrikanische Städte ein. Anlass für das Projekt war die Fußball-WM in Südafrika. Dabei kann man das junge, kreative und moderne Afrika kennenlernen und sich über österreichische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit informieren.

**KURZFILME im Medienzentrum Steiermark**

- Zum Thema Entwicklungspolitik

Mehr Informationen und Anmeldung: Internet: [www.fairstyria.at](http://www.fairstyria.at) • E-Mail: [fairstyria@steiermark.at](mailto:fairstyria@steiermark.at) • Telefon: (0310) 877-4319

17

**Das Land Steiermark**  
Entwicklungszusammenarbeit





## Café Südafrika

Anlässlich der Eröffnung der Fußball-WM fand am 11. Juni 2010 erstmals im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Café-Europa Südafrika“ statt. Der Historiker und Leiter des Informations- und Dokumentationszentrum für das südliche Afrika, Univ.-Prof. Dr. Walter Sauer, informierte über die Situation in Südafrika. „Das Land ist eine Erfolgsgeschichte“, betonte er. Niemand denke daran, zur Apartheid zurückzukehren, die vor 16 Jahren abgeschafft wurde. Probleme seien zwar ungelöst, die WM habe jedenfalls einen enormen Schub gegeben.

=> [www.cafe-europa.steiermark.at](http://www.cafe-europa.steiermark.at)

## Global Studies – Uni Graz

Im Zuge des Master Studiums „Global Studies“ an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl Franzens Universität Graz stellten seitens der Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen des Landes Steiermark die Referenten Mag. Stefan Börger LL.M. und Maria Eiber-Eibel Beispiele aus der Praxis vor. Dabei kamen sowohl juristische Aspekte der Zusammenarbeit in- und außerhalb Europas zur Sprache als auch die Schwerpunkte und Prinzipien der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark.

## „Kick im Park“

Im Rahmen der Initiative der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) Ke Nako – Afrika jetzt! beteiligte sich das Land Steiermark am 19. Juni 2010 beim „Kick im Park“ in Graz. Diese „Parkweltmeisterschaft“ wurde nach dem Modus der Fußball-WM von bunt zusammen gelosten Teams bestehend aus Jugendlichen aus allen Teilen der Welt gespielt. Kick im Park war eine Kooperation des Caritas-Sportintegrationsprojekts SIQ!, dem Projekt go4diversity der Österreichischen Unesco-Kommission und dem Afrikazentrum Chiala'Afrique in Graz. Der Kurzfilm wird am 11. Oktober 2011 beim Fairtrade-Tag des Landes Steiermark im Medienzentrum gezeigt.

## Freies Radio Steiermark

Das so genannte „Radio Helsinki“, das als eines der ältesten unabhängigen Privatradios Österreichs den Großraum Graz abdeckt, setzte nach der „Fairen Woche Steiermark“ einen Programmschwerpunkt in Berichte zu den Themen Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit. Eine Serie von durchwegs einstündigen Sendungen stellte die Tätigkeit verschiedener

## Publikationen

- „Fair Styria und Entwicklungszusammenarbeit“ in der September-Ausgabe der „Friedenszeit“ (Kooperation mit dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung)
- Einrichtung eines Online-Veranstaltungskalenders auf der Fairstyria-Website bzw. auf der EZA-Website des Landes
- Erstellung und Herausgabe eines thematischen Veranstaltungskatalogs zum Fairtrade-Tag: „Afrika hat viele Gesichter“
- Schulservice: Bereitstellung umfangreicher Fachinformationen und Themenpapiere unter [www.eza.steiermark.at](http://www.eza.steiermark.at)

entwicklungspolitischer Initiativen als auch Schulprojekte vor. Interviews dazu waren beim Fairtrade-Tag in Graz aufgezeichnet worden.



Sehr erfolgreich entwickelte sich die Initiative des Landtages betreffend die Unterstützung des Fairen Handels. Am 30. September 2010 wurde die Stadt Graz als erste „Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs“ ausgezeichnet. Dies ist eines der „sichtbarsten Ergebnisse“ der konsequenten Umsetzung entwicklungspolitischer Akzente.

Ein Rückblick auf die Beschlüsse des Landtag Steiermark:

- Einrichtung der Entwicklungszusammenarbeit, Budgetmittel für Projektförderungen in EZA-Ländern sowie für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Steiermark (1981)
- Förderung des Fairen Handels innerhalb der Öffentlichen Verwaltung (2002, 2003)
- Jährliche Anhebung des Budgets für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit um zehn Prozent bzw. um 30.000 EUR (2005)
- Global Marshall-Plan-Initiative (2006)



## Schwerpunkte 2011: Fairtrade, Lateinamerika und Ehrenamt

### Fairtrade-Gemeinde-Initiative:

Die Zahl der steirischen Fairtrade-Gemeinden wird um rund ein Dutzend steigen. Termin: Montag, 4. April 2011. Bisher haben 15 steirische Städte und Gemeinden diese Auszeichnung erhalten.

**Lateinamerika – Faire Woche Steiermark:** War im Jahr 2010 aufgrund der Fußball-WM in Südafrika der Kontinent „Afrika“ Schwerpunktthema der entwicklungspolitischen Veranstaltungen des Landes Steiermark, so wird in der Zeit von 10. bis 14. Oktober 2011 „Lateinamerika“ in den Blickpunkt der „Fairen Woche Steiermark“ gerückt. Die „Fairtrade-Gemeinden“ sowie die Ent-

wicklungspolitischen Mediatheken und Weltläden in allen Regionen der Steiermark werden dazu eigene Programme gestalten. Übrigens: Das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ stellt heuer EU-weit das Ehrenamt in den Mittelpunkt. Dies betrifft die Entwicklungszusammenarbeit in großem Ausmaß, wo tausende „Ehrenamtliche“ tätig sind!

### Fairtrade-Tag des Landes Steiermark:

Termin ist Dienstag, 11. Oktober 2011. Im Vordergrund steht der Schwerpunkt Lateinamerika (steirische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit). Es gibt Workshops, Kurzfilme und Informationen zum Fairen Handel bzw. zu Fragestellungen der Globalen Verantwortung.

**30 Jahre EZA Steiermark:** 2011 kann das Land Steiermark auf 30 Jahre Entwicklungszusammenarbeit zurückblicken. Im Jahr 1981 hat der Landtag Steiermark erstmals eine eigene Budgetpost „Entwicklungshilfe“ eingerichtet. Seither wurden rund 1.000 Projekte von steirischen Gruppen und Initiativen in Entwicklungsländern unterstützt. Dies soll zum Anlass genommen werden, einen Rückblick über die geförderten Projekte und deren Auswirkungen für die Menschen in den Entwicklungsländern zu geben.

Im Medienzentrum des Landes ist 2011 ein „Café Lateinamerika“ mit interessanten Gästen zum Thema geplant.

**FAIRE WOCHE Steiermark 10.-14. Oktober 2011**

**FAIRTRADE-TAG des Landes 11. Oktober 2011**





## Die Entwicklungszusammenarbeit der Republik Österreich

Die Republik Österreich ist per Bundesgesetz zur Entwicklungszusammenarbeit verpflichtet. Im Jahr 2009 wurden von Österreich insgesamt rund 820 Mio. Euro an ODA-Leistungen erbracht, d.s. 0,30 % des BNE. Dies bedeutet im Vergleich zu den Jahren davor einen deutlichen Rückgang (2005: 0,52% und 2007: 0,50% des BNE). Unter ODA (Official Development Assistance) versteht man alle Leistungen öffentlicher

Stellen für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe, Schuldenerlass, Zahlungen an internationale Organisationen sowie an die EU. Die ODA spiegelt die Leistungen im internationalen Vergleich wider und ist ein Instrument des Entwicklungskomitees der OECD.

=> [www.entwicklung.at](http://www.entwicklung.at)

=> [www.eza.at](http://www.eza.at)

## Die Struktur der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA)

**Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA):** Das Ministerium ist für die grundsätzliche Ausrichtung der OEZA verantwortlich. In Dreijahresprogrammen werden die thematischen, geografischen und finanziellen Schwerpunkte festgelegt.

Die ADA (Austrian Development Agency) ist die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA). Sie ist für die Umsetzung aller bilateralen Programme und Projekte in den Partnerländern der OEZA verantwortlich und verwaltet das dafür vorgesehene Budget. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Bildungs- und Informationsarbeit in Österreich, um das Thema Entwicklungszusammenarbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Programme und Projekte der OEZA werden von der ADA gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen in den derzeit sieben

Schwerpunktregionen umgesetzt. Auch eine Reihe anderer Ministerien und öffentliche Stellen leisten finanzielle Beiträge zur Erbringung der ODA-Leistungen, wie es die folgende Grafik der ADA symbolisch durch Puzzleteile darstellt:





## Prinzipien der OEZA:

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) verfolgt ihre Ziele - Armut zu vermindern, Frieden zu sichern und die Umwelt zu erhalten - im internationalen Kontext. Die Politiken und programmatischen Vorgaben werden im Sinne des Europäischen Konsenses mit der Europäischen Union sowie in internationalen Gremien (EU, UN, OECD, Internationale Finanzinstitutionen) abgestimmt. Wichtige Grundlagen

für die bilaterale und multilaterale Entwicklungszusammenarbeit sind die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) und die Pariser Deklaration.

Die OEZA arbeitet eng mit den Regierungen und Nichtregierungsorganisationen der Partnerländer zusammen und sichert mit zwölf Auslandsbüros den direkten und kontinuierlichen Dialog mit den Partnern vor Ort.

### Schwerpunktländer

- Zentralamerika: Nicaragua
- Westafrika/Sahel: Burkina Faso
- Ostafrika: Äthiopien, Uganda
- Südliches Afrika: Mosambik
- Himalaya/Hindukusch: Bhutan
- Naher Osten: Palästinensische Gebiete

### Themenschwerpunkte

- Wasser
- Ländliche Entwicklung
- Bildung
- Wissenschaft
- Menschenrechte
- Wirtschaftsethik (CSR)
- Umwelt
- Klimawandel

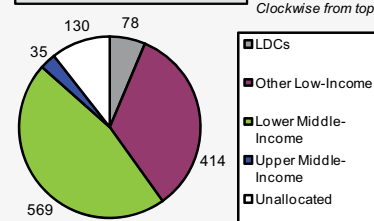
### AUSTRIA

Net ODA	2006	2007	Change 2006/07
Current (USD m)	1 498	1 808	20.7%
Constant (2006 USD m)	1 498	1 622	8.3%
In Euro (million)	1 194	1 321	10.7%
ODA/GNI	0.47%	0.50%	
Bilateral share	73%	73%	

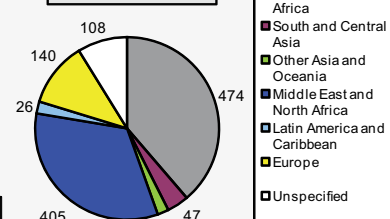
Top Ten Recipients of Gross ODA (USD million)	
1 Iraq	369
2 Cameroon	222
3 Nigeria	161
4 Serbia	43
5 Bosnia and Herzegovina	31
6 Georgia	28
7 Egypt	24
8 Turkey	23
9 Malawi	16
10 China	15

Gross Bilateral ODA, 2006-07 average, unless otherwise shown

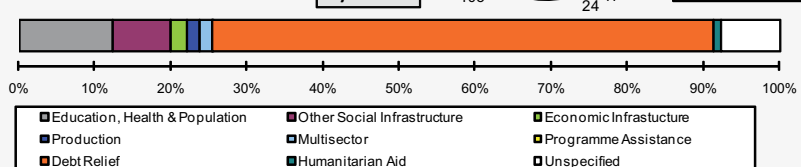
#### By Income Group (USD m)



#### By Region (USD m)



#### By Sector



Quelle: [www.oecd.org/dataoecd/3/39/42857127.pdf](http://www.oecd.org/dataoecd/3/39/42857127.pdf)

## Budgetkürzungen betreffen nicht die laufenden Projekte

Die Sparmaßnahmen der österreichischen Regierung betreffen auch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit. Die ADA muss im kommenden Jahr rund zehn Prozent ihres Budgets einsparen. Laufende Projekte und Programme, die von der Austrian Development Agency (ADA), der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, finanziert werden, können wie geplant abgeschlossen werden.

Die Budgetkürzungen werden mit dem schon lang geplanten allmählichen Rückzug aus den Ländern Südosteuropas abgedeckt. Die Partnerländer der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in dieser Region machen gute Fortschritte und steuern Richtung EU. Die Büros in Montenegro und Mazedonien sind bereits geschlossen, Albanien, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien folgen bis Ende 2012.

Die Austrian Development Agency betonte zu Jahresende 2010, dass es 2011 zu keiner Kürzung im Bereich der Kofinanzierungen mit Nichtregierungsorganisationen kommen wird. In laufende Verträge wird nicht eingegriffen. Projekte und Programme, die von der ADA finanziert werden, können wie geplant weitergeführt und zu Ende gebracht werden.



## Europäische Entwicklungszusammenarbeit

Die Europäische Union und ihre 27 Mitgliedsstaaten gemeinsam sind mit einem Anteil von 60 % weltweit der größte Geber von Entwicklungshilfeleistungen. 2009 wurden somit gemeinsam 49 Mrd. EUR an ODA-Leistungen erbracht, d.s. 96 EUR pro Bürger und 0,42 % des EU-BIP. Österreichs finanzieller Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit der EU stellt einen der größten Einzelposten der OEZA dar (2009: 235 Mio. Euro, d.s. 28,6 % der gesamten ODA-Mittel Österreichs).

Im Zeitraum 2007 – 2013 sind insgesamt 5,7 % (d.s. 49,5 Mrd. EU) des EU-Gesamtbudgets für Entwicklungszusammenarbeit vorgesehen. Die Gelder für EZA-Maßnahmen der Europäischen Union stammen sowohl aus dem EU-Budget als auch dem Europäischen Entwicklungsfonds (EEF). Dieser Fonds wird nach einem speziellen Finanzierungsschlüssel aus Beiträgen der Mitgliedstaaten dotiert. Die Höhe des Beitrags hängt u.a. vom Bruttosozialprodukt ab.

### Gemeinsam gegen globale Armut

Um die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen zu verwirklichen, hat sich die EU im Jahr 2005 selbst verpflichtet, den Durchschnitt der Entwicklungshilfe-Budgets aller Mitgliedstaaten bis 2010 auf 0,56 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) zu erhöhen.

Österreich teilt die Ziele der europäischen Entwicklungspolitik und trägt maßgeblich zu deren Umsetzung bei. Seit dem EU-Beitritt im Jahr 1995 wird ein Großteil der österreichischen Ausgaben für multilaterale Entwicklungszusammenarbeit über die Europäische Union abgewickelt.

Im Dezember 2005 wurde eine gemeinsame Erklärung von Rat, Parlament und Kommission zur Entwicklungspolitik verabschiedet. Im sogenannten "Europäischen Konsens" werden die Entwicklungspolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten erstmals aufeinander abgestimmt und gemeinsame, für EU-Kommission und Mitgliedsstaaten gleichermaßen geltende Grundsätze etabliert.

Mit den 3 "Ks" – Koordination, Komplementarität und Kohärenz wurden wesentliche Instrumente zur Umsetzung des Europäischen Konsenses festgelegt. Der Europäische Konsens wurde 2008 im Vertrag von Lissabon (Art. 210 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU) verankert.

Im Europäischen Konsens werden zunächst die Ziele der Entwicklungspolitik festgeschrieben:

- Beseitigung der extremen Armut und des Hungers;
- Gewährleistung einer Grundbildung
- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung der Frauen;
- Senkung der Kindersterblichkeit;
- Verbesserung der Gesundheit von Müttern
- Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten;
- Nachhaltige Umwelt;
- Globale Entwicklungspartnerschaft

### Gemeinsame Grundsätze

Die gemeinsamen Grundsätze, auf denen die Maßnahmen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit aufbauen, sind Eigenverantwortung, Partnerschaft, ein vertiefter politischer Dialog, die Beteiligung der Zivilgesellschaft, die Gleichstellung der Geschlechter sowie ein anhaltendes Engagement, um der Fragilität von Staaten entgegenzuwirken.

2005 haben im Rahmen der OECD mehr als 100 Minister, Organisationen und anderen Akteure der internationalen Entwicklungspolitik gemeinsam die „Pariser Erklärung“ verabschiedet. Die Pariser Erklärung setzt neue Ziele für die Entwicklungspolitik fest – hin zu mehr Vernetzung, Kooperation und Eigenständigkeit der Empfängerländer. Die Agenda von Accra präzisierte diese Vorgaben drei Jahre später (2008).

### Europäischer Konsens

Mit dem Europäischen Konsens und der Pariser Erklärung soll eine raschere Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele (MDG) erwirkt werden. Dies wurde beim letzten MDG-Sondergipfel der Vereinten Nationen von 20. – 22. September 2010 in New York neben der angestrebten Erhöhung der ODA-Quote der Geber auf 0,7% des BNE und dem Bekenntnis zu einem verbindlichen und quantitativ überprüfbareren Zielsystem explizit als paralleles Ziel in den Aktionsplan aufgenommen.

Kernergebnis der Bilanzierung anlässlich des Gipfels war, dass man beim prominentesten Entwicklungsziel "Halbierung des Anteils der extrem Armen" (MDG 1) trotz Weltwirtschaftskrise auf gutem Weg ist, aber die meisten anderen MDG's - bei Fortsetzung der derzeitigen Trends - voraussichtlich nicht erreicht werden können.

Ein gemeinsam beschlossener Aktionsplan soll doch noch zur Zielerreichung führen. Ein besonderer Akzent wurde dabei darauf gesetzt, die Anstrengungen in Bereichen, die noch besonders weit von der Zielmarke entfernt sind, zu forcieren. Hier ist insbesondere das 40 Mrd. US-\$ schwere Hilfspaket zur Senkung der Kinder- und Müttersterblichkeit (MDG 4 und 5) zu nennen.

## Europäische Entwicklungstage 2010

Auf Einladung der EU-Präsidentschaft Belgien und der Europäischen Kommission fanden in der Zeit von 6. bis 7. Dezember 2010 in Brüssel bereits zum fünften Mal die "Europäischen Entwicklungstage" statt. Zu dieser sowohl auf politischer als auch auf Expertenebene höchststrangig besetzten Konferenz kamen insgesamt 5.000 VertreterInnen aus allen Teilen der Erde. Die Steiermark nahm zum zweiten Mal auf beamteter Ebene an den Europäischen Entwicklungstagen teil.

Themen dieser hochkarätig besetzten Konferenz waren die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der im Vertrag von Lissabon festgelegten Schwerpunkte der Europäischen Entwicklungspolitik: Bekämpfung der Armut, Steigerung der Effektivität der Entwicklungszusammenarbeit und die Implementierung der sogenannten 3K's (Koordination, Komplementarität, Kohärenz).

EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso hob in seiner Eröffnungsrede besonders hervor, dass die Europäischen Entwicklungstage eine kontinuierliche und dauerhafte Verpflichtung der Europäischen Union zur Entwicklungszusammenarbeit zum Ausdruck bringen und durch eine breite Diskussion auf unterschiedlichsten Ebenen die im Vertrag von Lissabon definierten Ziele unterstützt. Barroso wies besonders darauf hin, dass „inzwischen klar ist, dass die traditionelle Entwicklungshilfe nicht ausreicht. Entwicklungshilfe muss Hand in Hand gehen mit einer Politik, die das Wachstum fördert. Wir müssen Handel und Investitionen stärken, uns jedoch gleichzeitig den globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Armut stellen". "Aid for Trade" könnte

somit zum Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung werden.

In diese Kerbe schlug auch der Chef des Internationalen Währungsfonds, Dominique Strauss-Kahn. Alle Strategien zur Nachhaltigkeit, zu neuen Energieresourcen und zur Bekämpfung von Unterernährung seien schön und gut, aber es brauche Wachstum, um die Folgen der globalen Finanzkrise zu meistern. Afrika selber stehe gar nicht so schlecht da, vor allem die entwickelten Länder müssten ihre Wirtschaft in Schwung bringen, um die Entwicklungsländer mitzuziehen. Auf Entwicklungshilfe zu verzichten, um Geld zu sparen, bringe langfristig

nur Nachteile, so IWF-Direktor Strauss-Kahn. Wenngleich die Europäische Union in ihren Anstrengungen 2009 leicht nachgelassen hat, so erbringt die EU gemeinsam mit ihren Mitgliedsstaaten nach wie vor weltweit am meisten Entwicklungshilfeleistungen. EU-Entwicklungshilfekommissar Andris Piebalgs berichtete, dass heuer die Entwicklungshilfeleistungen wieder steigen sollten, sodass die angestrebte Quote von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens bis 2015 noch zu schaffen sei. Um die von der schwedischen Entwicklungsministerin Gunilla Carlsson geforderte Eigenständigkeit der EU-Mitgliedsstaaten in der Entwicklungszusammenarbeit zu gewährleisten, will Kommissar Piebalgs nun für jedes Empfängerland einen Aktionsplan ausarbeiten, in dem den Mitgliedsstaaten, der EU und dem Auswärtigen Dienst bestimmte koor-

dinierte Projekte zugeordnet werden. Die Bekämpfung der Armut und eine neue Partnerschaft mit Afrika sollten die Schwerpunkte sein, so Piebalgs. Ein wichtiges Instrument der Entwicklungshilfe sind für den EU-Kommissar direkte Budgethilfe für arme Staaten.

### Coordination – Complementarity – Coherence: Vienna 3C Appeal

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten lud im Rahmen der Europäischen Entwicklungstage zur Präsentation des Konferenzbandes der im Mai 2010 in Wien stattgefundenen zweiten 3C-Konferenz

ein. Die erste 3C-Konferenz fand 2009 in Genf statt, 2011 ist eine Fortsetzung der Diskussion in Berlin geplant. Der 3C-Ansatz (Coordinated, complementary and coherent measures in fragile situations) zielt auf die Entwicklung eines Konsenses der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen AkteurlInnen vor Ort rund

um Konfliktsituationen auf Grundlage neuer Konzepte zu Peacebuilding und Statebuilding ab. Dabei geht es um das Zusammenwirken verschiedenster Bereiche: Diplomatie, Verteidigungspolitik, Polizei, Justiz, Entwicklungspolitik, Wirtschaft, Umweltpolitik und humanitäre Hilfe. Erstmals werden dabei Nichtregierungsorganisationen zentral in diese Überlegungen einbezogen. Denn gerade in der Entstehungsphase bzw. in Konfliktsituationen selbst bzw. auch nach deren Beendigung hängen Sicherheit und Entwicklung sehr stark von einem koordinierten Vorgehen aller AkteurlInnen der internationalen, aber auch der lokalen Gesellschaft und der NRO's ab. Die AutorInnen des Konferenzbandes zum Vienna 3C Appeal sind Walter Feichtinger, Ursula Werther-Pietsch, Günther Barnett (Hrsg.)





# Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark

## Bericht 2010

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen – Entwicklungszusammenarbeit  
8010 Graz – Burgring 4 – 0316 877 5518 – [www.eza.steiermark.at](http://www.eza.steiermark.at) – [www.fairstyria.at](http://www.fairstyria.at)

Redaktion und Gestaltung:  
Dr.<sup>in</sup> Heidi Körbler, Maria Elßer-Eibel, Johannes Steinbach, Sandra Schüttbacher, Julia Schweighofer

Fotos aus Projekten der Entwicklungszusammenarbeit Steiermark

Beschluss der Landesregierung vom 3. März 2011  
FA1E-L1.40-340/2011-5

Dieser Bericht wird elektronisch publiziert und steht frei zur Verfügung!